



In dem Turm der ehemaligen Burg, die es in Kaunas seit dem 14. Jahrhundert gab, befindet sich ein kleines Museum.

# Stippvisite an der Nemunas

Gemeinsam mit dem luxemburgischen Esch an der Alzette wird Kaunas 2022 die Kulturhauptstadt Europas sein. Wir sahen uns in der zweitgrößten litauischen Stadt am Zusammenfluss von Nemunas und Neris um.

**G**roße Ereignisse werfen ja bekanntlich ihre (langen) Schatten voraus. Und so verwundert es kaum, dass vor allem das Zentrum von Kaunas einer riesigen Baustelle gleicht. Denn die Stadt mit ihren rund 300.000 Einwohnern bereitet sich auf das für sie bedeutende Ereignis 2022 vor: Kulturhauptstadt Europa.

Wahrlich eine Stadt mit Geschichte, die rund 660 Jahre zurückreicht. Auf der

Landspitze, wo die Neris in die Nemunas strömt, gab es bereits im 14. Jahrhundert eine Burg. Sie war seltenerzeit nicht nur eine der ersten gemauerten Anlagen dieser Art in Litauen, sondern auch die einzige, die mit zwei Schutzmauerreihen umgeben war. Trotzdem wurde sie mehrfach vom Deutschen Ritterorden erobert und zerstört. Doch die Litauer bauten die Festung immer wieder auf. Als Bollwerk wurde die Burg jedoch bereits im 15.

Jahrhundert bedeutungslos und diente später als Gefängnis. In den restaurierten Resten befindet sich inzwischen ein Teil des Stadtmuseums. Und das Umfeld wird bereits seit längerer Zeit für kulturelle Veranstaltungen genutzt.

Nur wenige Schritte sind es von den Burgresten bis zum großflächigen Markt- und heutigen Rathausplatz, auf dem der kirchenähnliche Rathausbau steht. Wegen seines 53 m hohen Turmes wird



Dieses als Freiheitsstatue  
deklarierte Reiterstandbild  
vervollkommenet seit 2018  
das ehemalige Burggelände.



Die orthodoxe Kirche war  
ein Zarengeschenk und  
wird nun kulturell genutzt.



Kaunas älteste Straße durch die  
Altstadt: die Vilniaus gatvė – ist  
seit Jahren Fußgängerzone.

das Bauwerk von den Einheimischen als „weißer Schwan“ bezeichnet. Mehrere Baustile sind in diesem Verwaltungsobjekt vereinigt. Neben den Amtsstuben beherbergt das Rathaus nicht nur das Stadtmuseum und das Standesamt, sondern auch die Touristinformation.

Schnellen Schrittes scheint die lebensgroße Bronzefigur auf dem Platz vom Rathaus wegzueilen. Beim genaueren Hinsehen stellt sie Jonas Vileišis (1872–1942) dar. Er war von 1921 bis 1931 der Bürgermeister von Kaunas und damit gleichzeitig Chef der provisorischen Landeshauptstadt zu jener Zeit.

Wer der Schrittrichtung des Politikerdenkmals folgt, kommt unweigerlich zur Peter-und-Paul-Kathedrale. Sie zählt – neben der unweit entfernten Burg – zu den ersten und ältesten gemauerten Bau-

werken in Kaunas. Während äußerlich Gotik und Renaissance vorherrschen, dominieren innen Barock und Neuzeit. An diesem Sakralbau beginnt auch die Vilniaus gatvė, die älteste Straße der gesamten Stadt. Trotz des vor Jahren erfolgten Umbaus zur Fußgängerzone ist sie die Altstadtachse geblieben.

Historisch wertvoll dürfte dabei auch das ungleichmäßige Großsteinpflaster sein, das den Bummel durch die architektonisch interessante Passage besonders für gehbehinderte Besucher nicht gerade erleichtert.

### Eine lange Fußgängerzone

Nahezu unmerklich geht die Vilniaus gatvė in die Laisvės aleja über. Sie zählt mit ihren rund 1,7 km zu den längsten Fußgängerzonen Europas. Ihr Ostende

markiert die weithin sichtbare orthodoxe Kirche – ein Auftragswerk des russischen Zaren Alexander III.

Zu den Besonderheiten der Stadt gehört auch das Teufelsmuseum an der V. Putvinskio gatvė. Es soll weltweit das einzige seiner Art sein. Die Sammlung umfasst über 3.000 Teufelsdarstellungen aus den verschiedensten Ländern. Ebenfalls einzigartig ist die in der gleichen Straße befindliche Talstation der Seilbahn von Žaliakalnis, die 1931 eingeweiht wurde. Ihre zwei schienengebundenen Wagen können innerhalb von knapp 100 Sekunden jeweils bis zu 36 Personen befördern. Sofern die Anlage in Betrieb ist, verbindet sie das Zentrum mit dem höher gelegenen Stadtteil, der allerdings auch per Bus erreichbar ist.

Herbert Schadewald